

*Reisebericht Griechenland 2020
(12. September bis 12. Oktober 2020)*

Wohnmobil Reisebericht Griechenland 2020



Toni Caviezel

Reisebericht Griechenland 2020 (12. September bis 12. Oktober 2020)

Einleitung

Reisen in Corona-Zeiten – geht das überhaupt noch? Nicht wirklich! Die Auswahl der möglichen Reiseziele beschränkt sich auf wenige Destinationen und die Vorschriften in den möglichen Reiseländern ändern fast wöchentlich.

Eigentlich war vorgesehen nach Südfrankreich zu reisen. Corona bedingt war das dann nicht möglich. Sardinien, Toscana und Korsika mussten wir 1 Woche vor Reiseantritt ebenfalls vergessen. Aber Griechenland war immer noch ‚sauber‘. Warum nicht? Wir waren zwar schon letztes Jahr in Griechenland – also schon wieder?

Ja klar, Griechenland ist immer eine Reise wert.

Reisebericht Griechenland 2020 (12. September bis 12. Oktober 2020)

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	2
12. September 2020 – Schiers bis Ancona	4
13. September 2020 – Auf See. Anschliessend Patras nach Diakopto	4
14. September 2020 – Diakopto.....	5
15. September 2020 – Diakopto nach Neo Epidavros.....	7
16. September 2020 – Neo Epidavros nach Plaka bei Leonidia.	7
16. bis 19. September 2020 – Plaka.	8
20. September 2020 – Plaka nach Gythio	10
21. September 2020 – Gythio nach Kamares Beach	11
22. September 2020 – Kamares Beach.....	13
23. September 2020 – Kamares Beach nach Analipsi	13
24. September 2020 – Analipsi.....	15
25. September 2020 – Analipsi nach Finikounda	17
26. bis 30. September 2020 – Finikounda	17
1. Oktober 2020 – Finikounda nach Kalo Nero.....	22
2. Oktober 2020 – Kalo Nero	23
3. Oktober 2020 – Kalo Nero nach Glifa	26
4. bis 7. Oktober 2020 – Glifa	26
8. Oktober 2020 – Glifa nach Kalogria.....	29
9. Oktober 2020 – Kalogria.....	32
10. Oktober 2020 – Kalogria nach Patras	34
11. Oktober 2020 – Fähre Patras – Ancona. Anschliessend nach Fano.	35
12. Oktober 2020 – Fano nach Hause.	35

Reisebericht Griechenland 2020 (12. September bis 12. Oktober 2020)

12. September 2020 – Schiers bis Ancona

Wir hatten wie letztes Jahr keine Fähre gebucht, wollten jedoch noch heute auf einer Fähre sein. Das hiess sehr früh abfahren um spätestens ca. 14 Uhr in Ancona anzukommen. Um 5 Uhr morgens starteten wir den Ducato und fuhren in tiefer Dunkelheit Richtung Süden. Bis zum San Berhardino-Tunnel war die Fahrt sehr abwechslungsreich. Die vielen Baustellen und Umfahrungen machten aus einer uns sehr gut bekannten Strecke eine völlig neue Variante.

Der Verkehr auf den Autobahnen in Italien war immens. Aus unerklärlichen Gründen standen wir mehrmals für längere Zeiten im Stau. Aber nonstop durchgefahren erreichten wir wie gewünscht um 14 Uhr das Check In Terminal in Ancona. Die Zufahrt zu diesem zentralen Punkt in Ancona ist noch immer eine Katastrophe. Eine Schande für eine so bedeutende Hafenstadt.

Unsere Wunsch-Fährigesellschaft Anek-Lines war ausgebucht. Es blieb nur noch Minoan-Lines und die bieten bekanntlich kein Camping on Board an. Was soll's? Nach mehr als einer Stunde anstehen am Schalter beschied man uns, dass wir uns via Internet auf einer Site der griechischen Regierung registrieren müssten, dann bekämen wir einen Code zugestellt und nur mit diesem Code dürfe man uns eine Ticket ausstellen. Die freundliche Dame meinte: „Beeilen sie sich – die griechische Verwaltung schliesst in Kürze und dann geht bis Montag nichts mehr!“. Während ich mich um die



Formalitäten im Internet kümmerte, stellte sich Vreni wieder in die Warteschlange. Was die alles wissen wollten! Das ging ins Detail. Bis zum Namen der Urgrossmutter und deren Haar- und Augenfarbe sowie Schuhgrösse. Nach einer Stunde – Vreni stand schon bald wieder am Schalter – bekam ich den Code aus Griechenland zugestellt. Die Dame war zufrieden und stellte uns das Ticket aus. Nun mussten wir uns beeilen. Die Fähre sei schon im Hafen und die Verladung sei im Gange.

Als wir unsere Kabine bezogen hatten und auf das Deck liefen stellten wir fest, dass unsere Fähre den Hafen von Ancona bereits hinter sich gelassen hatte.

13. September 2020 – Auf See. Anschliessend Patras nach Diakopto.

Am frühen Morgen erreichten wir Igoumenitsa und dann dauerte es nochmals mehr als 6 endlose Stunden bis wir unseren Zielhafen Patras erreichten. Uns schien es endlos zu dauern. Endlich gegen 16 Uhr konnten wir das Schiff verlassen. Die Hafenspolizei wollte einen QR-Code auf meinem iPhone sehen den mir die Regierung anscheinend vor ein paar Stunden zugestellt hatte. Nun – auf der Fähre hatte ich den Internet-Empfang auf dem iPhone abgestellt und demnach auch keine Mails empfangen können. Um es kurz zu machen: Es dauerte 1 ½ Stunden bis ich den Code hatte und er endlich durch die Polizei ausgelesen werden konnte. Als wir in Diakopto auf dem Stellplatz ankamen war es bereits dunkel.

Reisebericht Griechenland 2020 (12. September bis 12. Oktober 2020)

14. September 2020 – Diakopto.

Für heute hatten wir uns eine leichte Radtour zum Bahnhof von Niamata in der Vouraikos-Schlucht vorgenommen. Am Meer blies uns der Wind beinahe vom Bike aber in der Schlucht war davon nichts mehr zu spüren. Leider endet die Strasse in Niamata – gerne würde man weiter bis Kalavrita fahren.



Der Stellplatz in Diakopto ist gleichzeitig der Ausgangspunkt für diese interessante Radtour.

Der Strand besteht aus groben Kies. Es gibt eine abbruchreife Dusche am Strand.



Am Eingang der Schlucht ein Blick zurück nach Diakopto.



Auf dem Weg nach Niamata.

Reisebericht Griechenland 2020 (12. September bis 12. Oktober 2020)



Bahnhof und Kreuzungsstelle Niamata.

Auf dem Rückweg sind wir durch die Orangen-Plantagen zum Meer an die Paralia Nikoleikon gefahren. Dort gibt es mehrere Strand-Tavernen wo sich vortrefflich der Durst löschen lässt.



Paralia Nikoleikon.

Anschliessend sind wir am Meer entlang zurück zum Stellplatz und weiter bis ins Dorfzentrum von Diakopto gefahren. In unserer Lieblingskneipe liessen wir uns mit griechischen Spezialitäten verwöhnen. Man kann sich sein Gericht in der Küche aussuchen und gegessen wird unter schattenspendenden Bäumen im Freien.



In unserer Lieblingskneipe in Diakopto.

Hier die Daten der mit jedem Fahrrad machbaren Tour in die Schlucht von Vouraikos nach Niamata:

<https://www.komoot.de/tour/258291856?ref=wtd>

Reisebericht Griechenland 2020 (12. September bis 12. Oktober 2020)

15. September 2020 – Diakopto nach Neo Epidavros.

Es war uns einfach zu windig in Diakopto. Der Wind ist hier im Golf von Korinth immer kräftig und direkt am Meer, wie das auf dem Stellplatz der Fall ist, kann es unangenehm sein. In der Nacht lässt der Wind meistens nach.

Wir fahren weiter bis nach Neo Epidavros auf den Camping Bekas. Am Nachmittag unternahmen wir eine kurze Fahrradtour um die Bucht bei Neo Epidavros. Links herum endet die Tour bei einer kleinen Kapelle wo auch die Strasse zu Ende ist. Rechts endet die Tour im Hafen von Neo Evidavros wo man herrlich direkt am Wasser sitzend in einer Taverne dem Treiben im Hafen zuschauen kann.



Bei der Kapelle.



Hafen von Neo Epidavros.

Die Fahrradtour mit Komoot/Garmin 1030 aufgezeichnet:

<https://www.komoot.de/tour/258902977?ref=wtd>

16. September 2020 – Neo Epidavros nach Plaka bei Leonidia.

Wir standen in Kontakt mit Heidi und Hampi die eine Woche vor uns nach Griechenland gereist waren. Sie standen in Plaka bei Leonidio und freuten sich wie wir auf ein Wiedersehen. Natürlich waren wir auch gespannt auf deren neues Wohnmobil, welches sie erst kürzlich ausgeliefert bekamen.

Reisebericht Griechenland 2020 (12. September bis 12. Oktober 2020)

Am Nachmittag erreichten wir den Camping Semeli in Plaka und stellten uns neben das brandneue Wohnmobil unserer Freunde. Die Besichtigung liess uns staunen. Das Wohnmobil war nur unwesentlich länger als unser eigenes und trotzdem schien es viel grösser und geräumiger zu sein. Beeindruckend ist auch die Qualität dieses individuell hergestellten Wohnmobils.

Bei einem Ouzo begossen wir das Wiedersehen und liefen anschliessend in den Hafen in die Fischer-Taverne zum Nachtessen.

16. bis 19. September 2020 – Plaka.

Der Wetterbericht verhies nichts Gutes! Ein Mittelmeer-Hurrikane zog genau auf Griechenland zu und die griechischen Behörden warnten die Bevölkerung vor Starkwind und heftigen Regenfällen. Hampi und Heide zogen weiter. Sie waren schon ein paar Tage hier und waren nur wegen uns noch geblieben. Kein Problem – in wenigen Tagen sehen wir uns wieder.

Wegen dem Wetter verlegten wir das Wohnmobil auf einen Platz ohne hohe Bäume, sodass uns in einem Sturm keine herunterfallenden Äste treffen konnten. Danach konnten wir uns unbesorgt in den Sattel schwingen und die herrliche Gegend geniessen.

Diese mit jedem Fahrrad mögliche Tour führte uns via Leonidio nach Tsitalia, hinter Tsitalia zum Aussichtspunkt den wir letztes Jahr ausgelassen hatten und anschliessend via Poulithra zurück nach Plaka. Die Tour ist wegen der zu bewältigenden 750 Höhenmeter nicht ganz ohne wegen der unglaublichen Aussichten und der irren Abfahrt nach Poulithra jedoch unbedingt empfehlenswert.



Der Aufstieg



Aussichtspunkt bei Tsitalia.

Reisebericht Griechenland 2020 (12. September bis 12. Oktober 2020)



Der schweisstreibende Aufstieg hatte sich gelohnt.

Zurück am Meer genossen wir ein hervorragendes Mittagessen. Das Lokal hat anscheinend einen guten Ruf – alle Tische waren besetzt.



Lecker zubereitet.

Die Tour zum Nachfahren:

<https://www.komoot.de/tour/260097254?ref=wtd>

Tags darauf war das Wetter nicht mehr wolkenlos und erste Windböen kündeten einen Wetterwechsel an. Ich fuhr ohne Vreni 40 Kilometer zum Kloster Elonis. Auf dieser Tour muss man die Hauptstrasse benutzen. Allerdings ist da nicht viel Verkehr. Je 5 Autos haben ich auf der Hin- und Rückfahrt gesehen.



In Bildmitte oben in den Felsen klebt das Kloster Elonis. Der Besuch des Klosters ist eigentlich kein Problem. Wegen Corona müssen jedoch alle Besucher eine Maske tragen und die hatte ich natürlich nicht dabei. Schade – das Kloster ist in einem hervorragenden Zustand und erstaunlicherweise hat es mehr Innenhöfe und Verbindungswege als man vermuten würde wenn man sieht wie sich die Bauten an den Fels schmiegen.

Reisebericht Griechenland 2020 (12. September bis 12. Oktober 2020)



Kloster Elonis.

Die Tour:

<https://www.komoot.de/tour/260639470?ref=wtd>

Und dann kam dieser Hurrikane mit viel Regen aber weniger Wind als erwartet. Im Norden Griechenlands gab es Überschwemmungen und Probleme mit umgestürzten Bäumen. Das Zentrum des Tiefs war offensichtlich nördlich von uns durchgezogen. Fast stündlich warnten die Behörden Griechenlands via Handy die Bevölkerung. Hut ab – das haben sie wirklich vorbildlich gemacht.

20. September 2020 – Plaka nach Gythio

Heute fuhren wir nach Gythio auf den Camping Meltemi um unsere Vorräte an Olivenöl aufzustocken. Das Olivenöl wird von der Besitzerfamilie des Campings hergestellt und am Empfang verkauft. Wir kaufen immer mehrere 3 – oder 5 Liter Kanister als Vorrat ein. Die Qualität dieses Olivenöls ist hervorragend und preisgünstig.

Am Nachmittag sind wir noch schnell nach Gythio gefahren. Natürlich auf unserem Schleichweg auf dem man nicht auf der Hauptstrasse fahren muss.

Reisebericht Griechenland 2020 (12. September bis 12. Oktober 2020)



Auf dem Schleichweg nach Gythio.



Hinweis:

Die Strasse zum Leuchtturm auf der kleinen Insel ist seit diesem Jahr gesperrt.

Jetzt am frühen Nachmittag waren am Hafen alle Restaurants und Tavernen voll besetzt. Es waren fast ausschliesslich Einheimische die sich hier am Sonntag kulinarisch verwöhnen liessen.



Wir haben am Abend am Strand in einer uns bekannten Taverne Fisch gegessen und die tolle Abendstimmung am Meer genossen. Der Fisch war wieder einmal hervorragend.

Diese Taverne findet man, wenn man vom Campingplatz links dem Strand entlang läuft nach ca. 1.5 Kilometern.

21. September 2020 – Gythio nach Kamares Beach

In der Kamares Beach trafen wir wieder auf Hampi und Heidi. Heidi feierte ihren 40. Geburtstag und da wollten wir unbedingt dabei sein. Auf Nebenstrassen, zum Teil auch Hauptstrasse, fuhren wir mit den Fahrrädern nach Kotronas. Oben bei der Freiheitsstatue tranken wir einen Apéro.



Das als Spezialität angebotene naturtrübe Bier hat uns nicht geschmeckt. Wir haben eigentlich alle keine Vorurteile gegenüber naturtrübem Bier – aber echt, dieses Nema ist an der Grenze von trinkbar.

Komisch war, dass uns die Bedienung weis machte, dass man nur dieses Bier habe und wir dann beobachteten wie Einheimische die eher bekannten Biere wie Mythos, Fix oder Alpha serviert bekamen. Das Nema war aber auch doppelt so teuer!

Reisebericht Griechenland 2020 (12. September bis 12. Oktober 2020)

Auf dem Rückweg sah ich in einer Bucht eine herrlich gelegene Taverne am Meer. Da fuhren wir hin und waren begeistert. Der Mann der Wirtin ist Fischer und somit war klar, dass wir hier frischen Fisch essen würden. Der Fisch war nicht billig aber vom Feinsten.



Den Feta-Käse macht die Wirtin selber.



Die Taverne ist ein kleines Bijou. Nicht nur dass sie fantastisch gelegen ist. Nein – sie ist auch mit wenig Mitteln liebevoll restauriert und geschmückt worden.

In dieser traumhaften Ambiente konnten wir stilgerecht Heidis Geburtstag feiern.

Auf dem Weg zurück gab es noch 2-3 happige Anstiege zu bewältigen. Entschädigt für die Anstrengungen wurden wir mit herrlichen Aussichten in wunderschöne, einsame Buchten.

Zurück auf dem Stellplatz stellten wir fest, dass der Platz mittlerweile überbelegt war und es dauerte auch nicht lange bis die Polizei auftauchte und die Leute darauf hinwies, dass dies kein

Campingplatz sei und es nicht gestattet sei sich wie auf einem Campingplatz auszubreiten und zu verhalten. Stühle seien erlaubt, jedoch nicht Markise und Tische.

Die Tour:

<https://www.komoot.de/tour/263031278?ref=wtd>

Reisebericht Griechenland 2020 (12. September bis 12. Oktober 2020)

22. September 2020 – Kamares Beach

Wieder waren wir mit den Fahrrädern unterwegs. Heute fuhren wir in die Vathy Beach. Wieviele Örtlichkeiten mit dem Namen Vathy gibt es eigentlich in Griechenland? Es müssen hunderte sein.



Hier am Rande der Mani gibt es viele Wehrburgen und **echte** Mani-Siedlungen. Der Immobilienboom nach Mani-Nachbauten hält ungebrochen an. Das sieht zwar nicht schlecht aus und passt in diese raue Gegend. Die Nachbaute ist jedoch unschwer zu erkennen und irgendwann wird es einfach zu viel.

In der Vathy Beach sahen wir hoch oben eine kleine Kapelle mit einer verwegenen Betonpiste hinauf. Das reizte uns ungemein und kurz entschlossen packten wir es an. Es war wirklich unglaublich steil und nur mit über den Lecker gebeugtem Oberkörper hatte das Vorderrad noch Kontakt mit dem rissigen Beton. Alle diese kleinen, unzähligen Kapellen in Griechenland stehen an einem schönen Plätzchen. Es lohnt sich alleine aus diesem Grund die eine oder andere zu besuchen.



Kapelle in der Vathy Beach.



Auf einem Campingplatz in der Nähe konnten wir den Durst stillen und die müden Beine in den Sand strecken. So lässt es sich gut leben!

Reisebericht Griechenland 2020 (12. September bis 12. Oktober 2020)

Auf dem Rückweg besuchten wir die einzige geöffnete oder noch offene Taverne in der Kamares Bucht. Unter einem alten schattenspendenden Baum bestellten wir unser frühes Nachtessen und zur Vorspeise gab es wie immer Tsaziki und griechischen Salat. Der Feta-Käse war auch hier selber gemacht und schmeckte würzig, kräftig - einfach nur lecker.

23. September 2020 – Kamares Beach nach Analipsi

Der Stellplatz von Analipsi ist ein Parkplatz der als breite Sackgasse gestaltet ist. Mehr oder weniger schattenlos, weshalb er an sehr heißen Tagen nicht empfehlenswert ist. Analipsi ist nicht eine Ortschaft. Es ist der Badestrand der Ortschaften im Hinterland. Es gibt 3 Tavernen, einen modernen, neuen Kinderspielplatz und ein paar Obst- und Gemüsebudon in der Zufahrt.



Unterwegs nach Analipsi.

Im Hinterland wird intensiv Landwirtschaft betrieben. Oliven natürlich – aber auch Gemüse, Melonen und etwas Erdnüsse. Auch in Griechenland wird nur noch selten Bio angebaut. Wenn sie Bauern in Schutzanzügen auf den Feldern sehen weiss man: Syngenta lässt grüssen!

In einer der Tavernen haben wir am Abend gegessen. Es hat uns nicht vom Hocker gerissen weshalb wir auf das Angebot von 15% Rabatt bei 3 Nachtessen in Folge verzichtet haben.



Taverne in Analipsi.

Reisebericht Griechenland 2020 (12. September bis 12. Oktober 2020)

24. September 2020 – Analipsi

Der Wetterbericht sah nicht berauschend aus. Es sollte im Laufe des Nachmittags Regen geben. Am Morgen sah es jedoch noch nicht so aus, weshalb wir uns guten Mutes auf den Weg nach Kalamata machten. Von Analipsi rüber nach Constanzia mussten wir die Räder etwa 2 Kilometer schieben weil die Piste nur aus tiefem Sand bestand. Danach konnten wir aber durch Felder und Nebenstrassen bis Kalamata fahren.



Der Himmel wurde immer dunkler und dann im Hafen von Kalamata begann es heftig zu regnen. Nachdem wir Regenjacken angezogen hatten ging es weiter in die Altstadt.

Man kann auf Fahrradwegen vom Hafen bis in die Innenstadt pedalen und sogar dort sind Fahrradstreifen signalisiert.

In einem riesigen Park mit grossen, hohen Bäumen ist am alten Bahnhof der Schmalspurstrecke Kalamata – Patras ein Freilichtmuseum mit alten Dampf- und Diesellokomotiven sowie diversem Wagenmaterial zu besichtigen. Insbesondere die Dampflokomotiven scheinen erst kürzlich frisch revidiert, resp. gestrichen worden zu sein.



Diese Diesel-Donnerbüchse links im Bild habe ich selber noch in Betrieb gesehen und gehört.



Herrliche Ungetüme aus vergangenen Zeiten.

Reisebericht Griechenland 2020 (12. September bis 12. Oktober 2020)



Auch dieser schwenkbare Kranwagen wurde erhalten und kann hier bestaunt werden.

Das Freilichtmuseum kann man übrigens ohne einen Eintritt zu bezahlen besuchen. Am Eingang gibt es einen Kiosk mit Getränken.

Inzwischen hatte es wieder zu regnen begonnen und kurz darauf zog ein heftiges Gewitter mit Blitz und Donner über die Stadt. Trotz Regenjacken waren wir innert kurzer Zeit nass bis auf die Knochen. Es goss wie aus Kübeln und wir radelten rauf und runter auf der Suche nach einem gemütlichen Lokal für das Mittagessen. Als wir es endlich gefunden hatten war der Regen vorbei.

Das Essen war hervorragend gekocht und unglaublich billig. Der Wein war kalt und deshalb trinkbar. Die Wirtin (Köchin) sowie das Bedienungspersonal sprachen nur griechisch und das war fast sympathisch. Wir waren uns alle einig: Hier haben wir nicht zum letzten Mal gegessen. Efcharistó.



Auf dem Rückweg.

Reisebericht Griechenland 2020 (12. September bis 12. Oktober 2020)



Nach dem Regen Schlamm und Dreck.

Diese Route ist ohne örtliche Kenntnisse **nicht** machbar. Deshalb nachstehend die aufgezeichnete Fahrradtour:

<https://www.komoot.de/tour/264718133?ref=wtd>

Zurück auf dem Stellplatz haben wir einem Berner geholfen eine defekte Leitung zur Dieselpumpe zu reparieren. Sie hatte eine Haarriss und der Diesel verspritzte den ganzen Motorraum. Als Material haben wir verwendet: 2 K-Epoxy, Isolierband, 2 Briden und das Blech einer Cola-Büchse. Die Leitung war danach dicht. Mit ein paar Ideen und einfachsten Hilfsmitteln kann man notdürftig fast alles reparieren.

25. September 2020 – Analipsi nach Finikounda

In Finikounda haben wir uns auf dem Camping Thines niedergelassen. Wir fanden noch 2 Plätze am Rande, nebeneinander und mit viel Schatten. Seit dem letzten Jahr hatte sich auf dem Platz nicht viel geändert. Die Besitzerfamilie – eine ganze Sippe aus mehreren Generationen – verschlief den Nachmittag wie eh und je im Restaurant auf den Bänken liegend, das Bier hatte man wieder einmal vergessen nachzubestellen.

„Morgen gibt es wieder!“

Wie schön kann das Leben sein wenn man nicht alles tierisch ernst nimmt.

26. bis 30. September 2020 – Finikounda

Am Samstag fuhren wir gemeinsam nach Methoni. Auf dem Hinweg nahmen wir eine Route durch das Hinterland via Evangelimos. Auf dieser Strecke nach Methoni muss man nicht mit viel Verkehr auf der Strasse rechnen.

Reisebericht Griechenland 2020 (12. September bis 12. Oktober 2020)



Evangelismos.



Aussicht hinunter nach **Methoni**.



Methoni. Hafen und Eingang zur alten Stadt.

Für einen Samstag schien uns Methoni ziemlich ausgestorben. Normalerweise sind am Wochenende viele Griechen unterwegs auf kleinen und grösseren Ausflügen. Corona bedingt scheinen viele Griechen es vorzuziehen zu Hause zu bleiben. Manche der sonst proppenvollen Tavernen waren sogar gänzlich geschlossen. So extrem haben wir das in diesem Jahr in Griechenland noch nie erlebt.

Tags darauf sind wir alle zusammen in die Tsapi Beach gefahren. Ich wollte statt über den Pass auf Nebenstrassen die Route abkürzen oder zumindest für mich interessanter gestalten. In der Auffahrt trennten wir uns deshalb und ich wagte mich wieder einmal auf Strassen mit ungewissem Verlauf. Und wieder einmal endete die Strasse urplötzlich in einem Gestrüpp, führte als Singletrail noch ein paar hundert Meter weiter an den Rand einer kleinen Schlucht – und dann war Ende. Es gab kein Durchkommen! Gemäss meinem Routenplaner Garmin müsste dort eine Strasse sein. Etwas

Reisebericht Griechenland 2020 (12. September bis 12. Oktober 2020)

frustriert kehrte ich um und liess meine Mitfahrer per Nachricht wissen, dass ich zurück auf die Strasse müsse.



Schade. Ich bin sicher, dass es da eine Möglichkeit gibt durch diese interessante Gegend als Variante auf die Tsapi-Strasse zu gelangen. Von oben kann man eine gute Strasse erkennen aber nicht den ganzen Verlauf verfolgen.

Nun – irgendwann werde ich diese Strecke finden.

Die Anderen haben an der Tsapi-Road dort gewartet wo sie vermuteten, dass ich irgendwann auftauchen würde. Gemeinsam genossen wir nun die irre

Abfahrt in die Tsapi Beach. Welch ein Genuss ist das – einfach kaum zu toppen!



Tsapi Road.



Herrliche Aussichten.

Reisebericht Griechenland 2020 (12. September bis 12. Oktober 2020)



Blumen am Strassenrand.

In der Tsapi Beach haben wir in einer der beiden Tavernen Fisch gegessen. Wir konnten den frischen Fisch in der Küche aussuchen. Wir hatten keine Ahnung was für ein Fisch es war – geschmeckt hat er aber ausgezeichnet und zubereitet war er meisterlich.



In der Tsapi Beach beim Mittagessen.

Frisch gestärkt machten wir uns auf den langen Anstieg hinauf zum Pass. Wieder einmal war es eine schöne Tour. Wir hatten viel Spass und genossen die unglaublich schöne Natur Griechenlands.

Am Montag sind Hampi und Heidi weitergezogen. Sie hatten das Schiff zurück nach Ancona eine Woche früher als wir gebucht – für sie gingen die Ferien also bereits langsam zu Ende.

Dienstag. Im letzten Jahr hatten wir eine Mountainbike-Tour in das einsame Hinterland von Finikounda unternommen und danach geschworen, dass wir diese Route **nie** mehr fahren würden. Ich habe deshalb nach einer Alternative für die schwierigen Passagen gesucht und auch gefunden. Mit einiger Überredungskunst konnte ich Vreni begeistern mitzumachen.

Die alternative Route erwies sich als gute Option. Die Strassen und Wege waren bis auf wenige Ausnahmen gut fahrbar. Nicht zuletzt auch deshalb, weil ein Arbeiter mit Pneu-lader gerade dabei war mit seiner riesigen Schaufel die Strassen wieder herzurichten. Gesehen haben wir ihn nie – aber gehört und das Resultat seiner Arbeit genossen. Die Gegend ist sehr schön, wunderbar einsam und ursprünglich.

Reisebericht Griechenland 2020 (12. September bis 12. Oktober 2020)



Kapellen an den unmöglichsten Orten in dieser Einsamkeit. Immer wundern wir uns wie die gläubigen Griechen überhaupt an diese Orte gelangen.



Quitten und Kaktusfeigen.



Die Strassen und Wege der neuen Routen-Variante.

Reisebericht Griechenland 2020 (12. September bis 12. Oktober 2020)

Auch Vreni konnte diese neue Route geniessen und deshalb stelle ich sie für euch hier zur Verfügung. Aber Achtung: Nur mit einem Mountain-Bike machbar und unbedingt Flickzeug für platte Reifen mitnehmen.

<https://www.komoot.de/tour/266376564?ref=wtd>

Tags darauf bin ich alleine auf Erkundung der Umgebung gegangen. Ich habe dabei ein paar schöne Aussichtspunkte gefunden und bin in etlichen Sackgassen gelandet. Das spielte aber keine Rolle weil ich damit von Anfang an gerechnet hatte.



Aussicht hinunter nach Finikounda.



Schöne Aussichtspunkte wollen erkämpft werden.

1. Oktober 2020 – Finikounda nach Kalo Nero

Den Wald von Elea haben wir dieses Jahr ausgelassen. Die Gründe dafür habe ich in meinem Reisebericht vom letzten Jahr ausführlich beschrieben. In Kalo Nero sind wir wieder auf Hampi und Heidi gestossen, welche hier ihre letzten Tage in Griechenland genossen. Schon tags darauf mussten die Beiden auf die Fähre.

Reisebericht Griechenland 2020 (12. September bis 12. Oktober 2020)

Aus diesem Anlass feierten wir ein bisschen Abschied mit einem späten Mittagessen in einer nahen Taverne und abends mit einem Absacker oben am Bahnhof. Wieder haben wir zusammen eine gute, harmonische Zeit erlebt. Wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen zu Hause oder irgendwo auf einem Stellplatz.



Griechische Kaffee. Zusammen mit einem Tsipuro aus Kreta schmeckt er am Besten.

Tsipuro ist ein Weinbrand. In Griechenland bekommt man verschiedenste Sorten und Marken angeboten. Ich bevorzuge selbst gebrannten Tsipuro oder eben den aus Kreta.



Stellplatz Kalo Nero.

2. Oktober 2020 – Kalo Nero

Die Peristeria Mycenaean Tomb in den Hügeln hinter Kalo Nero sind Kuppelgräber die vor 4'000 Jahren gebaut wurden. Also schon sehr alte Steine! Das wollten wir uns heute anschauen. Auf der logischen Route mussten wir umkehren, weil ein Fluss/Bach ohne Brücke nicht zu überqueren war. Das Wasser war einfach zu tief.



Auf dem Bild ist das gar nicht sichtbar. Nach den Regenfällen vor einer Woche war das schnell fließende Wasser aber bestimmt 30 cm tief. Wir hätten die Bikes hinüber tragen müssen um den Motor nicht dem Wasser auszusetzen. In einem trockenen Jahr oder im Hochsommer kommt man da bestimmt hinüber und dann ist diese Tour mit weniger Hauptstrassen-Anteil auch um einiges Interessanter weil man direkt zu den Gräbern gelangt.

Reisebericht Griechenland 2020 (12. September bis 12. Oktober 2020)

Wir fahren also zurück nach Kalo Nero und von dort aus auf der Hauptstrasse nach Kyparissia bis zum signalisierten Abzweiger zu den Gräbern. Die Nebenstrasse führt hinauf nach Ayiou und von dort aus zu den Grabstellen. Die Anlage ist umzäunt und ein Wächter kassiert 2€ Eintritt.



Auf der Infotafel am Eingang sind interessante Details zu diesen Kuppelgräbern zu lesen.

Das Ganze sieht etwas vergessen aus. So als ob man vor vielen Jahren einfach aufgehört hätte diese Bauwerke zu restaurieren. Ein paar Mauern wurden abgestützt ansonsten hat sich die Natur in Form von Gräsern und Strauchwerk im Mauerwerk breit macht.

Es ist ein schöner Ort mit einer herrlichen Aussicht in die umliegenden Täler und hinaus zum Meer. Sicher nicht der schlechteste Ort sich begraben zu lassen.

In der einzigen noch gut erhaltenen Tombe waren wir erstaunt über die hervorragende Akustik im Inneren.



Peristeria Mycenaean Tomb

Reisebericht Griechenland 2020 (12. September bis 12. Oktober 2020)

Im Anschluss fahren wir zurück bis Ayiou und von dort aus direkt und rasant hinunter nach Kyparissia. Kyparissia ist eine recht grosse Provinzstadt mit lebhaften Plätzen, einer Prachtkirche, einem verfallenen Bahnhof (seit 2011 stillgelegte Bahnstrecke) und einem riesigen Hafen der nicht benutzt wird und dessen Molen teilweise bereits eingestürzt sind.

Auf dem Rückweg haben wir eine Route möglichst entlang dem Meer und weit weg von der Hauptstrasse gesucht. Auf dieser Strecke haben wir die ältesten von uns je gesehenen Olivenbäume entdeckt. Es ist ein ganze Plantage nur mit uralten, gesunden Bäumen voll mit Oliven.



So alte Olivenbäume sieht man selten.

Wir kamen vorbei an einem geschlossenen Hotel wo ausdrücklich darauf hingewiesen wird, dass Wohnmobile gerne hier stehen könnten. Der Platz ist herrlich – die Zufahrt allerdings etwas abenteuerlich und wohl kaum ohne Kratzer am Wohnmobil machbar. Die Äste der Olivenbäume ragen weit in die ausgewaschene, löchrige Strasse.



Wohnmobile ausdrücklich erwünscht und willkommen.

Die Tour mit jedem Fahrrad machbar:

<https://www.komoot.de/tour/267538505?ref=wtd>

Reisebericht Griechenland 2020 (12. September bis 12. Oktober 2020)

3. Oktober 2020 – Kalo Nero nach Glifa

Auch für uns brach die letzte Woche in Griechenland an und die verbringen wir meistens in Glifa auf dem Camping Ionion Beach. Wir genießen dort den herrlichen Pool und lassen uns im Restaurant kulinarisch verwöhnen.



Camping Ionion Beach Glifa.

4. bis 7. Oktober 2020 – Glifa

Natürlich ist Glifa auch Ausgangspunkt für interessante Radtouren in der Umgebung die wir mittlerweile sehr gut kennen.

Am Sonntag sind wir in die Dünen gefahren und haben im Anschluss in ‚unserem‘ Fischlokal wieder einmal bestätigt bekommen, dass man hier den besten Fisch Griechenlands isst.



In den Dünen.

Reisebericht Griechenland 2020 (12. September bis 12. Oktober 2020)



Der kräftige Wind sorgte für hohe Wellen und in ,unserem' Fischlokal war viel Betrieb.

Heute, am Montag, war ich alleine unterwegs. Ich habe lange recherchiert ob es eine Möglichkeit gäbe am Meer entlang in die Golden Beach zu fahren. Komoot fand eine Route aber ich traute der Sache nicht so recht. Der Besitzer des Campings bestätigte meine Vermutung – sicher war er sich der aber auch nicht. So fuhr ich denn los und ging auf Entdeckungsreise. Ich kam weit hinauf und sah bereits die Golden Beach unter mir aber einen Weg dahin gibt es nicht. Es sind alles Stichstrassen zu herrlichen, unbewohnten Villen. Die üble Gravelpiste endet jeweils bei einem massiven Tor.



Herrliche, unbewohnte Villen.

Am Dienstag sind wir nach Kastro gefahren. Die Burg haben wir aber nicht mehr besucht, weil wir das ja im Vorjahr gemacht hatten. Es ist eine schöne, abwechslungsreiche Rundtour die unbedingt empfehlenswert ist und mit jedem Fahrrad machbar ist. Achtung: Ein paar Höhenmeter sind auf dieser Tour schon zu bewältigen.

Die aufgezeichnete Tour:

<https://www.komoot.de/tour/269307325?ref=wtd>

Reisebericht Griechenland 2020 (12. September bis 12. Oktober 2020)



Kastro und Aussicht hinunter in die Golden Beach.



Das alte, römische **Thermalbad Loutra Kilini**.

Gestern hatten wir gesehen, dass auf einen Hügel mit Umsetzer oberhalb von Loutra Kilini eine Strasse hinauf führt. Es sah nach Top-Aussichtspunkt aus weshalb ich alleine versuchte da hinauf zu kommen. Vreni legte einen Putz- und Waschtage ein.

Nach einigen Um- und Irrwegen fand ich eine verwaschene, sehr steile Schotterpiste hinauf zu den Umsetzern. Die Aussicht war bescheiden weil der Hügel zu flach ist, weshalb man nur in die Ferne eine gute Aussicht hat.



Eher bescheidene Aussicht beim Umsetzer.

Reisebericht Griechenland 2020 (12. September bis 12. Oktober 2020)



Gute und schlechte Strassen.



Die Umsetzer.

Auf dem Weg hinunter nach Loutra Kilini wird man von zwei Hunden attackiert die hartnäckig, schnell und ausdauernd am Rad hängen. Trotz miserabler Strasse empfiehlt es sich an dieser Stelle hohes Tempo zu bolzen um die lästigen Viecher abzuhängen.

Die Tour – dieses Mal nur mit Mountainbike machbar:

<https://www.komoot.de/tour/269578023?ref=wtd>

8. Oktober 2020 – Glifa nach Kalogria

Übermässig erstaunt waren wir nicht, als wir sahen dass der Stellplatz in Kalogria wieder einmal ‚ausser Betrieb‘ war. Eine Schönheit war er nie – jedoch einigermaßen praktisch und zentral. Ohne lange zu überlegen fuhren wir zurück bis zur Brücke und dann noch etwas weiter. Kurz nach der Brücke gibt es linkerhand eine Taverne. Dort fragten wir den Wirt ob wir in der Wiese 2 Tage stehen dürften, wenn wir am Abend jeweils bei ihm essen würden.

„Kein Problem – ihr könnt hier stehen solange ihr wollt. Braucht ihr Wasser?“

Ich machte noch eine kleine, heftige Biketour während Vreni sich mit einem Buch in den Schatten setzte und die Wärme genoss. Besuchen wollte ich die grosse Burganlage Teichos Dymaion am Kap Axaros.

Reisebericht Griechenland 2020 (12. September bis 12. Oktober 2020)



Information aus Wikipedia:

Teichos Dymaion



Teichos Dymaion – Teil der nördlichen Befestigungsmauer

Teichos Dymaion (altgriechisch *Τείχος Δυμαίων* ‚Mauer bzw. Festung der Dymaier‘), auch *Kastro tis Kalogrias* (griechisch *Κάστρο της Καλόγριας*) (‚Nonnenkastell‘)^[1] oder lokal *to Kastro tou Nonnou*^[2] genannt, ist eine vorgeschichtliche bis mittelalterliche Siedlung bzw. Festung am Kap Axaros auf dem Boden der Gemeinde Dytiki Achaia im Nordwesten der Peloponnes. Der in der modernen Forschung gebräuchliche Name „Teichos Dymaion“ wurde vermutlich schon in hellenistischer Zeit verwendet.^[3] Der Ort war bereits im 3. Jahrtausend v. Chr. von größerer Bedeutung und wurde bis in venezianische Zeit zumindest als Festung genutzt. Ihre größte Bedeutung hatte die Siedlung in spätmykenischer Zeit. Während dieser wurde um 1300 v. Chr. eine starke Befestigungsmauer errichtet, die auch noch in byzantinischer Zeit als Festungswerk genutzt und teilweise ausgebaut wurde. Benannt ist der Fundort nach dem in antiken Quellen belegten Namen einer Burg „Teichos Dymaion“, mit der die Akropolis identifiziert wird. In hellenistischer und römischer Zeit gehörte sie wahrscheinlich zum Territorium von Dyme.

Den Eingang zur Anlage fand ich problemlos. Das Tor war aber verschlossen. Immer am Donnerstag sind in Griechenland die meisten bewachten Altertümer geschlossen. Am Donnerstag müssen sich die Wächter/Kassierer vom Stress der vergangenen Woche erholen. Bei den Kuppelgräbern zum Beispiel hat der Wächter in einer Woche gerade 2 Tickets verkauft – an uns! Man muss aber bedenken, dass man mit dem Gehalt für diesen extrem langweiligen Job kaum leben kann.

Tip:

Gerade wenn sie eine lange Anfahrt zu einer Sehenswürdigkeit haben, lohnt es sich auf jeden Fall sich vorher über die Öffnungszeiten zu informieren. Uns ist es schon mehrmals passiert, dass wir vor geschlossenen Toren standen und uns ärgerten.

Kurz entschlossen habe ich umdisponiert und mich entschieden zum Cape Araxos zu fahren. Das Dorf Cape Araxos war wie ausgestorben. Kein Mensch, kein Hund, keine Katze – nur tote Hose. Nach dieser ‚hektischen‘ Dorfdurchquerung wurde die Strasse steil und ruppig. Mehrmals dachte ich: „Lohnt sich diese Kraftanstrengung wirklich?“

Oben angekommen musste ich sagen: „Ja es hat sich gelohnt!“. Aber das sagt man im Nachhinein immer – oder geht es ihnen anders?

Reisebericht Griechenland 2020 (12. September bis 12. Oktober 2020)



Ruppig und steil (kommt auf den Bildern leider nicht zur Geltung.)



Cape Araxos.

Auf dieser Halbinsel gäbe es noch ein paar andere Tourenvarianten. Ich werde im kommenden Jahr davon berichten! Auf dem Rückweg sah ich im seichten Wasser Flamingos. Leider waren sie etwas weit weg sodass man sie auf den Fotos nur schlecht erkennen kann.



Auf dem Rückweg – rechts Flamingos.



Teichos Dymaion.

Reisebericht Griechenland 2020 (12. September bis 12. Oktober 2020)

Die Tour zum Nachfahren:

<https://www.komoot.de/tour/269905303?ref=wtd>

Nachtrag zu dieser Tour: Ich habe mir heute wieder einmal einen Platten eingefahren. Bereits am Morgen musste ich feststellen, dass der hintere Reifen platt war (letzte Tour in Glifa) und nun bei der Rückkehr heute wieder.

9. Oktober 2020 – Kalogria

Heute unternahmen wir die letzte Fahrradtour auf dieser Griechenlandreise. Und wie immer ist die Tour in Kalogria ein Highlight.



Infos aus Wikipedia:

Der Nationalpark **Kotychi-Strofyli** ist ein Nationalpark in Griechenland an der Nordwestküste des Peloponnesos. Der Park ist 22 Quadratkilometer groß und wurde 2009 gegründet. Neben den Lagunen Araxos, Prokopos und Kotychi umfasst der Park auch Dünen, Feuchtgebiete, Sümpfe, Kalksteinhügel und den Strofylias-Wald.

Mit 750 Hektar ist die Kotychi Lagune die größte Lagune des Peloponnes und zwischen 0,4 und 1 Meter tief. Der Strofylias-Wald besteht aus Aleppoden und Sonnenschirmen und liegt auf einer schmalen Landzunge zwischen der Prokopos Lagune und dem Ionischen Meer. Im Norden des Parks befinden sich die "Black Mountains", Kalksteinhügel bis zu 240 Meter hoch. Der wellige Dünengürtel ist 200 Hektar groß; die Dünen selbst sind 500 Meter breit und bis zu 10 Meter hoch. Zeenarcis und Helmgrasblühen im Dünenbereich des Parks. Am Strand legt die Karettschildkröte ihre Eier.

Im Park leben Schildkröte, Fuchs, Igel, Goldjackhals, Eisvogel. Der Nationalpark liegt an einer Zugvogelroute; im Park reons, ibis, schwalbe, lovebird, tern.



Strofyli Forest.

Reisebericht Griechenland 2020 (12. September bis 12. Oktober 2020)

Bei einer alten, heruntergekommenen Fischersiedlung sind wir zum Beobachtungspunkt der Feuerwehr hinaufgefahren. Der Posten ist seit ein paar Jahren immer besetzt. Es ist eine sehr steile Betonpiste dort hinauf – echt sehr steil.



Aussicht vom Feuerwehr-Beobachtungspunkt.



Eine steile Rampe und tolle Aussichten.

Heute hatten wir Zeit um endlich wieder einmal den ganzen Wald abzufahren. Alle Stichstrassen zum Meer hin wollten wir besuchen und siehe da! Die hässlichen Imbiss-Container und die riesigen Generatoren waren verschwunden. Die Plätze waren wieder frei zugänglich und unsere Lieblingsstellplätze wieder verfügbar. Es standen sogar wieder ein oder zwei Wohnmobile dort.



Einer unserer Lieblingsplätze in Griechenland. Endlich wieder frei!

Weiter vorne Richtung Süden haben wir vor Jahren einmal eine schöne Taverne besucht. Sie war gerade von einer jungen Familie eröffnet worden. Heute schauten wir schnell vorbei und sahen, dass sie immer noch existierte und immer noch von der gleichen Familie betrieben wird. Hungrig bestellten wir das etwas verspätete Mittagessen und waren wieder begeistert. Die Speisen waren liebevoll und schmackhaft zubereitet. Man bietet Fisch und griechische Spezialitäten an.

Reisebericht Griechenland 2020 (12. September bis 12. Oktober 2020)



Hier kann man es aushalten!

Die Tour:

<https://www.komoot.de/tour/270295739?ref=wtd>

Am Abend beim Nachtessen fragte ich unseren Gastwirt wo man denn hier Bienenhonig aus dem Strofyliya Wald kaufen könne. Er erklärte uns, dass sein Sohn mit einem der wenigen Produzenten bekannt sei und sein Sohn bereits deswegen telefoniere. So funktioniert das in Griechenland. Eine halbe Stunde später kam ein junger Mann in die Taverne und bot uns seinen Bienenhonig an. 1 Kilo Bienenhonig für 8 Euro. Wir kauften ein paar Gläser und haben es nie bereut. Im nächsten Jahr werden wir wieder nachkaufen müssen.



Unser Stellplatz in Kalogria.

10. Oktober 2020 – Kalogria nach Patras

Und wieder einmal war es Zeit Abschied zu nehmen. In Patras haben wir wie immer das Wohnmobil waschen lassen und letzte Einkäufe getätigt. Dann war es Zeit einzuchecken und wie immer warten - warten – warten.

Leicht verspätet legte die riesige Fähre ab und fuhr in den Abend hinein.

Reisebericht Griechenland 2020 (12. September bis 12. Oktober 2020)

Erstmals mussten wir wieder Masken tragen. Im Bordrestaurant wurde nur jeder zweite Tisch belegt und penibel auf Hygienevorschriften geachtet. Was das Personal so vorbildlich erledigte machten leider nicht alle Passagiere. Aber wie das leider so ist: Ignoranten gibt es überall.



Die Fähre auf dem Weg nach Norden.

11. Oktober 2020 – Fähre Patras – Ancona. Anschliessend nach Fano.

Pünktlich erreichten wir Ancona und fuhren anschliessend direkt nach Fano wo wir auf dem Stellplatz übernachteten. Italien hatte gerade heute die Sicherheitsbestimmungen betreffend Corona verschärft. Alle waren angehalten auch auf der Strasse eine Maske zu tragen. Alle Restaurants und Bars waren geschlossen.

12. Oktober 2020 – Fano nach Hause.

Bereits um 8 Uhr in der Früh waren wir unterwegs in Richtung Heimat. Mit einem Zwischenstopp in Faenza, wo wir immer Salami kaufen, erreichten wir am Nachmittag knitterfrei und ohne Probleme unser zu Hause. Es war kalt und der Wetterbericht kündete bereits den ersten Schneefall an.

Fazit:

Griechenland in Corona-Zeiten war eine gute Option. Viel besser als in der Schweiz halten sich die Griechen an grundsätzliche Regeln wie Masken tragen und Hände desinfizieren. Die verschärften Einreisemodalitäten mit der speziell eingeführten App und die Kontrollen in Patras bei der Einreise haben exzellent funktioniert.

Wir haben uns in Griechenland sicherer gefühlt als zu Hause.